

Bericht Jahrestagung der Predigerschulgemeinschaft Wittenberg-Erfurt e.V.

3. bis 4. November 2023

Islam und interreligiöse Arbeit bestimmten als Themen die Jahrestagung der Predigerschulgemeinschaft Wittenberg-Erfurt, die am 3. und 4. November an traditioneller Stätte im Augustinerkloster im Raum Wittenberg stattfand.

Nach dem Kaffeetrinken ging es im ersten Vortrag um den Islam in Deutschland. Dazu war als **Referent Dr. Ekehard Schmidt**, Beauftragter des Bistums Erfurt für den interreligiösen Dialog gewonnen worden. In seiner Ausführung begann er damit, dass 1924 in Berlin die erste Moschee eröffnet wurde mit dem Namen Ahmadiyya Moschee und erläuterte, dass die Anwerbung von Gastarbeitern aus muslimischen Ländern dazu beitrug, dass nach Deutschland Muslime kamen. Heute leben schätzungsweise 5,3 bis 5,6 Millionen Muslime in Deutschland, davon sind 73,7 Prozent Sunniten, Aleviten 7,9 Prozent, Schiiten 4,0 Prozent. In seinen weiteren Ausführungen ging es um die Struktur der muslimischen Religionsangehörigen, Religiosität und Praxis, Bestattung und Integration. Zur Praxis gehört beispielsweise, dass das Freitagsgebet für Männer Pflicht. Das höchste Fest im Islam ist das Opferfest. Es war schon interessant, dass 85,1 Prozent aller Muslime ihre großen Feste begehen und 75,8 Prozent sich mit einem ganzen oder teilweisen Fasten an dem Fastenmonat Ramadan beteiligen.

Nach dem Abendessen schloss sich die **Mitgliederversammlung** an. Sie gedachte heimgerufener Mitglieder: Karin Ammer, Gunther Steube und Frank Krause. Während der Versammlung wurde auch **ein neuer Vorstand gewählt**. Ihm gehören Jürgen Bernst, Jörg Michel und Ronald Smorodinzeff an.
(Vorsitzender: R. Smorodinzeff, Schatzmeister: J. Michel, Schriftführer: J. Bernst)

Der 4. November startete mit einer **Morgenandacht**, die Rainer Brunst hielt.

Danach folgten Ausführungen von **OKR i. R. Hartmut Lippold** über **Jesus Christus im Koran**. Er arbeitete dabei heraus, dass Jesus Christus zwar 100-mal im Koran vorkommt, 11-mal sogar namentlich benannt wird, aber er ist nach Auffassung der Heiligen Schrift der Muslime nur Gesandter oder Prophet nicht aber Sohn Gottes. Johannes der Täufer und Maria kommen auch im Koran vor. Festzustellen ist, dass der Verfasser des Korans auch apokryphe Evangelien kannte. Das machte er am Beispiel der Geburt Jesu deutlich, die im Koran in der Sure 19 erwähnt wird, aber Ähnlichkeiten mit der Schilderung im apokryphen Pseudo-Matthäus aufweist.

Was Tod und Auferstehung Jesu betrifft, so ist nach islamischer Auffassung Jesus nicht am Kreuz gestorben, es schien nur so. Nach einigen Kommentatoren des Korans sei Simon von Cyrene oder Judas Iskariot das Aussehen von Jesus verliehen worden, so dass die Juden sie für Jesus hielten und kreuzigten. Der Koran lehnt nicht nur die Trinität, sondern auch die anderen zentralen Glaubensaussagen ab, die mit der Person Jesu verbunden sind. Dass ein Glaube an drei Götter eine Verirrung darstellt, ist auch die Überzeugung der christlichen Kirchen. Dass aber diese Ablehnung in der Koranlegung ausgeweitet wird, auf den ganz anderen christlichen Glauben an die Dreieinigkeit des einen Gottes, belastet das theologische Gespräch.

Jörg Michel hatte als Thema **Interreligiöse Praxiserfahrungen**. Er legte dar, dass in Kindergärten und Schulen immer mehr Kinder unterschiedlicher religiöser Herkunft sind und dennoch eine Gemeinschaft bilden. Die Teilnehmenden gingen in Gruppen zu einem Austausch. Als ein Beispiel dafür sei genannt: Bei einer Gemeindefreizeit sind noch etliche Plätze frei. Sie nehmen drei (muslimische) Flüchtlingsfamilien mit. Gibt es eine Idee für ein geistliches Miteinander wie Tischgebet und Bibelarbeit? Da zeigten sich als Lösung ein Tischgebet von christlichem und muslimischen Segenswort zur Mahlzeit und für die Bibelarbeit eine Alternative in Gestalt von den Abrahamgeschichten, die ja in der Bibel und im Koran vorkommen. Weitere Beispiele waren eine Hochzeit einer buddhistischen Gesellschaft und die Beerdigung von Muslimen, wo beim letzteren Landesgesetz und örtliches Friedhofsgesetz von Bedeutung sind.

Ludwig Ammer berichtete über den Stand der Vorbereitungen auf den **Tag der Bibel in Görlitz**, der am **27. April 2024** durchgeführt werden soll. Darin ist eine große Breite der Akteure zu erkennen, ob der Tierpark mit Tieren der Bibel oder die Gastronomie mit biblischen Gerichten oder die Inbetriebnahme eines neuen Bibelbusses. Das umfangreiche Programm wird um 6.00 Uhr starten und mit dem Nachtgebet enden. Die Veranstalter rechnen mit 2 000 Gästen.

Zum **nächsten Treffen am 1. und 2. November 2024** im Augustinerkloster Erfurt wird herzlich eingeladen.

Rainer Brunst